

Zeitschrift: Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung
Band: 30 (1988)
Heft: 1: Contra-Pro-Thesen

Artikel: Haarige Hilfsmittel
Autor: Gajdorus, Jiri
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-157629>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

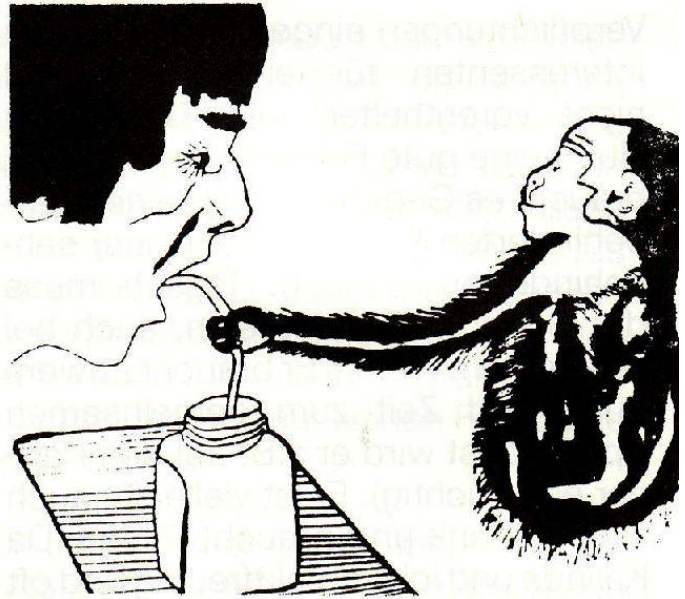
Haarige Hilfsmittel

von Jiri Gajdorus

Seit einigen Jahren gibt es sie schon, die Äffchen, die das Leben der Schwerstbehinderten erleichtern sollen.

Natürlich wurde diese Errungenschaft zuerst in den Vereinigten Staaten eingeführt, wo auch sonst. In einem Ausbildungszentrum, dem Yerkes-Primatenzentrum in Atlanta werden Kapuzineraffen, ihrer Aggressionslosigkeit wegen, zu Hilfspflegepersonal ausgebildet. Da Affen im allgemeinen bissig sind, werden ihnen sämtliche Zähne gezogen. Danach wird ihnen zuerst beigebracht, auf Befehl in einen Käfig zu klettern und sich dort einzuschließen, erst dann lernen sie die eigentlichen Handreichungen.

Die zahnlosen Äffchen können dann: ihrem Herrchen die Zähne putzen, den Bart abrasieren mit elektrischen Geräten, das Herrchen oder eben das Frauchen füttern, Türen, Schränke und Schubladen öffnen, das größte auf dem Boden wischen, Esswaren aus dem Kühlschrank in den Mikrowellenherd stellen, also amerikanisch kochen oder Frauchens Haare bürsten. Der Behinderte kann auch mit einer Laserlampe auf einen Gegenstand zeigen, etwa ein Buch, eine



Schachtel Pralinen oder ein Halstuch, welches ihm das Äffchen auf ein Kommandowort sofort bringt. Die Tierchen werden natürlich auch belohnt oder bestraft, belohnt mit Erdnussbutter, da sie ja nichts beißen können, und bestraft durch einen elektrischen Schockimpuls, ausgestrahlt vom Sender am Rollstuhl und ausgelöst vom Kästchen, welches das Tierchen wie einen Rucksack mit sich herumtragen muss.

Mensch und Affe gewöhnen sich meistens aneinander, nach einer gewissen Anfangsphase. Aber, wie der Affe, so muss auch der Mensch im Umgang mit seinem zukünftigen Partner geschult werden. Der Behinderte muss lernen, zumindest im Umgang mit dem Affen, wie ein solcher zu denken.